

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

20) Die Grafschaft Hanau-Münzenberg.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

2) Otweiler mit einem Schloß. Bey der Stadt wird ein Thon gefunden, aus welchem man Kapseln macht. Man hat auch bisweilen Porcellan verfertigt, welches aber mehr Aehnlichkeit mit Steingut als mit Porcellan hat.

Neuweyer ohnweit Heerkirch, wo ein Gesundbrunnen ist.

19) Die Grafschaft Waldeck.

Gränzen. S. N. das Bisthum Paderborn; g. D. Hessen, und ein Stück von den Churmainzischen Landen; g. S. Hessen; g. W. das Herzogthum Westphalen.

Flüsse und Boden. (s. 2. Th. S. 30. 31.)

Landesprodukte. (Eben das.) Man findet hier fast alle Arten von Metall. Auch Salzquellen, Gesund- und Sauerbrunnen. Goldbergwerke wurden ehemals bey Goldhausen bearbeitet. Aus dem Sande der Eder wird Gold gewaschen.

Landesregierung. Der Fürst von Waldeck, jetzt Friedrich.

Städte: 1) Corbach, Hauptstadt mit einem schönen Schloß.

2) Nroffen (s. 2. Th. S. 31.) mit einem fürstlichen Residenzschloß. Hier ist seit einigen Jahren eine beträchtliche Wollensfabrik, welche auf 400 Personen mit Spinnen beschäftigt.

20) Die Grafschaft Hanau-Münzenberg.

Gränzen. Erzstift Mainz, Bisthum Fulda, die Grafschaften Stolberg, Rieneck, Jfenburg und Solms, Hessens Homburg und Darmstadt, und das Frankfurter Gebiet.

Flüsse. 1) Der Mayn. 2) Die Kinzig, entspringt an der Fuldischen Gränze und fällt bey Hanau in den Mayn. 3) Die Jossa führt Perlmuscheln.

Boden: sehr fruchtbar.

Landesprodukte. Man findet ansehnliche Holzungen, guten Getreide, Wein-Flachs- und Tabackbau, und einen Reichthum an vortreflichem Obst. Der Hanauische Tabak gehdrt zu den besten Sorten in Deutschland, und macht einen ansehn-

ansehnlichen Theil der Landesgüter aus. Seidenbau und Viehzucht wird alle Jahre erheblicher. Man findet Eisen, Blei, Kupfer, Silber, Porcellanerde. Steinbrüche, auch Kobolt- und Salzwerke, mineralische Wasser; gute Viehzucht und Fischereien.

Landesregierung. Landgraf von Hessencassel.

Städte: **Hanau**, Hauptstadt der Grafschaft, (s. 2. Th. S. 26.) ein blühender, volkreicher und angenehmer Ort, hat 1200 Häuser, 3 Waisenhäuser, 12000 Einwohner, von denen die Lutheraner die stärkste Hälfte ausmachen. Die Altstadt war ehemals befestigt; jetzt sind die Festungswerke schon seit einigen Jahren abgetragen und zum Theil mit Alleen bepflanzt. Am Ende der Stadt liegt 1) das **Residenzschloß** mit einem Hofet und Lustgarten. 2) An das Schloß stößt auf der einen Seite die zur Wohnung der hiesigen Judenschaft angelegte **Judengasse**, welche zur Nachtzeit, auch an Sonn- und Festtagen verschlossen wird. 3) Die **Neustadt** liegt mehr nach dem Mayn zu, aus welchem, zur Bequemlichkeit der Handlung und Schiffarth, ein tiefer Canal bis an den Stadtgraben geführt worden. Sie ist größer als die Altstadt, und hat ganz regelmäßige, grade und breite Straßen. Vornehmlich ist 4) der **regulaire Marktplatz** eine Zierde der Stadt, auf dessen einer Seite ein schönes Rathhaus befindlich ist. 5) Hinter dem Markte ist der große Kirchplatz, welcher mit 3 Reihen Lindenbäumen besetzt ist, und in der Mitte das **Kirchengebäude** enthält, welches inwendig durch eine Mauer in 2 ungleiche Theile getheilt wird, davon der größere der Französischen oder Wallonischen, der kleinere der Niederländischen Gemeinde gehört. Hanau ist eine Hauptniederlage des ansehnlichen Holzhandels, der auf dem Mayn getrieben wird. Bau- und Brennholz kommt fast täglich den Mayn herunter nach Hanau. Ramlotte werden hier auf 136 Stählen gemacht. Uebers dieß haben hier viel Personen gute Nahrung von Verfertigung der Gold- und Silberwaaren, von den Hut- Wollen- Leder- Knopf- und Fajencefabriken, besonders von den Tabakfabriken, auch Spielkarten-, ledern Handschuh- und Seidenfabriken. Die hiesigen Galanteriewaaren werden in Absicht des guten Geschmacks und ihrer Schönheit selbst den Pariser und Londnern an die Seite gesetzt. — Seit dem Jahre 1771 ist hier eine Zeichenschule. Täglich gehn von hier einige Marktschiffe nach Frankfurt

furt

furt am Mayn. Nach einem alten Herkommen wird jährlich der sogenannte **Martinswein** unter die Bürger in der Altstadt ausgetheilt. Ein ehemaliger Landesherr, Reinhard II., ließ aus Dankbarkeit für die Treue seiner Bürger mehrere Belohnungen unter sie austheilen, und verordnete, daß jährlich an Martini zu immerwährenden Zeiten jedem Bürger und Einwohner der Altstadt Hanau (denn die Neustadt war dazumal noch nicht gebaut) ein Maaß Wein aus dem herrschaftlichen Schloßkeller gereicht werden sollte.

Von dem Dorfe **Kesselftadt** ist das schöne Lustschloß **Philippstuh** mit einem Lustgarten am Mayn. Auf der andern Seite des Schloßes führt eine in gerader Linie angelegte Allee nach der **Fasanerie**, welche eine starke Stunde im Umfange hat, und mit einer hohen Mauer umgeben ist. Unweit derselben liegt ein sehr guter Gesundbrunnen, **Wilhelmsbad**, eine kleine halbe Stunde von Hanau, ein sehr angenehmer Ort, welcher seit 1777 sehr schöne Gebäude, Spaziergänge, Gärten, Kanäle und andre Anlagen erhalten hat.

Borkenheim, ein großes lebhaftes Dorf, mit 2 reformirten Kirchen, wo soust die reformirte deutsche Gemeinde zu Frankfurt ihren Gottesdienst hielt.

Nauheim, ein großer wohlgebaunter Flecken, mit einem wichtigen herrschaftlichen Salzwerk. Das hiesige Salz wird wegen seiner Stärke und Güte weit und breit gesucht.

In der Stadt **Ortenberg** ist der Gebrauch, daß, wenn jemand in den Tagen, da der **Johannismarkt** gehalten wird, einem andern eine Ohrfeige giebt, er den sogenannten **Bubenwein**, welcher 3 Ohm beträgt, zur Strafe geben muß; dieser Wein wird den Knaben auf öffentlichem Markte preisgegeben; daher er auch seine Benennung hat. In **Bleichenbach**, einem großen Dorfe, eine Stunde von Ortenberg, müssen die Juden alle Jahre am dritten Pfingsttage, für die Freiheit ihr Vieh auf die dortige sogenannte Pfingstweide zu treiben, den Knaben im Dorfe einen Ohm Bier und 2 Maaß Brandwein zu vertrinken geben.

Am zweyten Pfingsttage kommt Nachmittags nach dem Gottesdienst eine Anzahl von jungen Burschen von **Rappolts hausen** auf jungen Pferden, die mit allerley Bändern von verschiedenen Farben an Mähnen und Schweifen geziert sind, nach **Rüdighelm** in das ehemalige Kloster geritten, und erhe-